Eichwalder Bote

Nichtamtliches Informationsblatt für Eichwalde

Dezember
Ausgabe Nr. 4/2023

In dieser Ausgabe:

Bäume im Ort

Wie sich die Gemeinde um den Baumbestand kümmert. Wie Fällungen und Nachpflanzungen erfolgen.
– S. 3/11

Ausweise und Pässe

Wer neue Dokumente braucht, kann jetzt im Rathaus auf ein neues Verfahren zurückgreifen. Wie das funktioniert. – S. 4

Medizin in Eichwalde

Was ist eigentlich Ergotherapie? Für wen könnte sie wichtig sein? Gespräch mit einer Eichwalder Ergotherapeutin. – S. 6

Persönlichkeiten

Der Vizeweltmeister im Canadier Zweier kommt aus Eichwalde. Der Spitzensportler im Interview mit dem Boten. – S. 8

Quelle: Gemeinde Eichwalde

Ein Lichtlein ist angezündet

Es ist wieder soweit. Heiterer Kerzenschein begleitet uns. Träumend in die Flamme zu schauen, ist Balsam für die Seele. Der Anblick des warmen Lichtes trägt uns wie auf leichten Schwingen fort.

Heute kommt der Lichterglanz in vielfältiger Form daher. Elektrische Kerzen haben häufig die traditionellen Lichtlein aus Wachs ersetzt. Eine weihnachtlich illuminierte Bahnhofstraße ist ohne Lampenketten nicht denkbar. An vielen Stellen ist auch gar keine offene Flamme gestattet. Die Brandschutzbestimmungen sind diesbezüglich hart.

Es geht jedoch nichts über das Entzünden einer Wachskerze. Das Streichholz zischt, brennt und entflammt den Docht. Der Vorgang hat etwas Rituelles. Es ist wie eine kleine Andacht. Ganz privat, intim.

Die Technik, mit Talg oder Tran und einer Art Docht in einer Lampenschale ein Licht zu entzünden, kannten wohl schon die Cro-Magnon-Menschen vor etwa vierzigtausend Jahren. Die Römer waren es, die Mitte des 2. Jahrhunderts nach Christi eine Wachskerze entwickelten, die als Vorläufer unserer heutigen gelten kann. Sie rußten und stanken nicht mehr und waren gut in Innenräumen einsetzbar.

Auf der Couch zu liegen und in die Flamme zu blinzeln, ist eine schöne Gelegenheit, das alte Jahr noch einmal Revue passieren zu lassen und die Phantasie voller Vorfreude vorauszuschicken in das kommende Jahr 2024. Viel Spaß und alles Gute! *pan*

Öffnungszeiten Rathaus Eichwalde
Dienstag: 9 Uhr bis 12 Uhr und 13 Uhr bis 18 Uhr
Donnerstag: 9 Uhr bis 12 Uhr und 13 Uhr bis 16 Uhr

STADTRADELN 2023
Ergebnis für Eichwalde

- 62 aktive Radelnde in 8 Teams
- insgesamt 12.057 km / 500 km weniger als vergangenes Jahr,
- damit leider nur Platz 8 von 10 im LDS
- dennoch: Pro Radler durchschnittlich 8 km mehr geradelt als im vergangenen Jahr (174 km)

Pro-Kopf-Rangliste der 6 NUDAFA-Kommunen:

1. Zeuthen 261 km / Person
2. Schönefeld 210 km / Person
3. Königs Wusterhausen 180 km / Person
4. Eichwalde 174 km / Person
5. Wildau 148 km / Person
6. Schulzendorf 140 km / Person

Vergleich der Rathausteams
(km / je Mitarbeiter im Rathaus)

Platz	km	Mitarbeiter / Team
1.	47,43	Rathausteam Schulzendorf
2.	39,49	Gemeinde Zeuthen
3.	25,16	Rathaus-Radler Schönefeld
4.	23,81	Rathaus Eichwalde
5.	17,16	Wildau: Die Kommunalwaden / Team Volkshaus
6.	10,50	Rathaus KW

Dank an die Wahlhelfenden

In diesem Jahr fand am 08. Oktober die Wahl der Landrätin/des Landrates des Landkreises Dahme-Spreewald statt. Da hier kein Wahlsieger festgestellt wurde, waren alle Wahlberechtigten im Landkreis zur Stichwahl am 12. November aufgerufen.

Für Eichwalde waren dazu fünf Urnenwahllokale zu besetzen. Nach meinem Aufruf meldeten sich so viele Helfer, dass ich sogar für den Fall der Fälle einen Reservepool an Wahlhelfenden zur Verfügung hatte. Am Abend des 08. Oktober signalisierten mir dann die Wahlvorstehenden, dass die Wahlhelfenden aus ihren Teams bei der Stichwahl gern wieder dabei wären. So war auch die Besetzung der Wahllokale für die Stichwahl für mich eine einfache Sache.

Foto: Adobe Firefly / Gill Eichhorn

Daher geht mein Dank an die Eichwalder Bürger und Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung, die sich für diesen Tag als Wahlhelfende zu Verfügung gestellt haben. Wie immer haben die Wahlhelfenden den Ablauf der Wahl störungsfrei organisiert und durch eine gut strukturierte und zügige Stimmenauszählung dafür Sorge getragen, dass wir als Wahlbehörde die Zahlen ordnungsgemäß und schnell an das Amt für Statistik und den Kreiswahlleiter melden konnten.

Ich möchte auch unseren Hausmeistern danken, die die Wahlräume zuverlässig ein- und nach der Wahl wieder ausräumten.

Ich möchte aber auch nicht versäumen, meinem Team der Ordnungsverwaltung zu danken, das zur Haupt- und zur Stichwahl neben seinen eigentlichen Aufgaben die Zusammenstellung der Briefwahlunterlagen bewältigte. In tatsächlich manueller Arbeit waren je Wahl ca. 4400 Wahlscheine mit den dazugehörenden Briefwahlunterlagen zusammenzustellen und versandfertig zu machen. Damit war für die Gemeinden Eichwalde, Schulzendorf und Zeuthen gewährleistet, dass die Briefwahlunterlagen unverzüglich nach Antragseingang auch auf dem Weg zu den Wahlberechtigten waren.

Aber wie immer ist nach der Wahl auch vor der Wahl bzw. vor den Wahlen: Am 09. Juni 2024 findet die Europa-, die Kreistags- und die Gemeindevertreterwahl statt und der 22. September 2024 steht als Wahltermin für die Landtagswahl fest.

Ich hoffe, dass dann Sie wieder – oder auch andere Bürger erstmalig – als Wahlhelfende zur Verfügung stehen. Wer jetzt schon weiß, dass er mich an diesen Sonntagen unterstützen will, kann sich gern bei mir per Mail an wahlbehoerde@eichwalde.de melden.

Heike Sparenberg
Wahlleiterin
Geschäftsbereichsleiterin
der Ordnungsverwaltung

Tipp an die Kleinsten

Am 6. Dezember 2023 steht der rote Weihnachtsbriefkasten wieder vor der ALTEN FEUERWACHE! Schreibt oder malt eure Wunschzettel an den Weihnachtsmann und werft sie dort ein.

Achtung! Zunehmende Einbruchsgefahr in Eichwalde

Die dunkle Jahreszeit ist da. Die Einbruchsgefahr steigt. Bitte denken Sie stets daran, Ihre Haustüren abzuschließen und Fenster sowie die Zugänge zum Grundstück – auch bei nur kurzer Abwesenheit – geschlossen zu halten, um potentiellen Einbrechern nicht offen zu zeigen, dass niemand zuhause ist. Installierte Bewegungsmelder oder Kleingeräte, die Ihre Anwesenheit vortäuschen (wie z.B. TV-Simulatoren) wirken zudem abschreckend.

Weiterhin bittet die Polizei, etwaige verdächtige Personen oder Fahrzeuge, die offensichtliche Ausspähversuche unternehmen, sofort telefonisch zu melden. Merken Sie sich in so einem Fall das Kennzeichen des Autos oder machen Sie sogar Fotos der verdächtigen Fahrzeuge und Personen.
Servicenummer der Polizei Brandenburg: 0331 / 2835 0331
Polizeiinspektion:
03375 / 2700

Notwendige Baumfällungen aufgrund der Verkehrssicherungspflicht

Bei der visuellen Regelbaumkontrolle in der Bahnhofstraße wurden im Juni einige Eichen als nicht verkehrssicher eingestuft. Um die Annahme zu bestätigen und mehr über die Vitalität der Bäume zu erfahren, wurde die Firma BKB-Baumkontrollen Berlin mit den eingehenden Untersuchungen an 20 Straßenbäumen beauftragt.

Eine eingehende Untersuchung wird mechanisch durchgeführt. Mittels Hebebühneneinsatz und Widerstandsmessung wird der Baum in der Höhe und auf Restwandstärke kontrolliert.

Im Fall der Bahnhofstraße wurden bei der Regelkontrolle an den Eichen 03008, 03009 und 03201 Pilzfruchtkörper des Eichenfeuerschwamms entdeckt. In unterschiedlichen Höhen wurde die Restwandstärke an den Bäumen gemessen. Die Messungen bestätigten die tiefgehende Fäule in den Bäumen.

An den Eichen 03192, 03193 und 03197 wurde jeweils der Brandkrusten-Pilz festgestellt.

Die Brandkruste befällt den unteren Stammbereich und ist der gefürchtetste der holzzerstörenden Pilzarten. Er wird häufig übersehen oder mit Vandalismusschäden verwechselt. Die Bäume zeigen zunächst keine Reaktion in ihrer Vitalität, können aber ohne Vorwarnung umstürzen.

Aufgrund der Verkehrssicherungspflicht ist es notwendig, die Bäume zu entnehmen.

Für Rückfragen steht Ihnen Herr Hübner zur Verfügung.

Sebastian Hübner
Gemeinde Eichwalde
Bauverwaltung
Baumfällungen und -pflanzungen
Verkehrssicherheit Spielplätze
Tel.: (030) 67502 – 402
sebastian.huebner@eichwalde.de

Quelle: Gemeinde Eichwalde

Die neue Leitung der Kita „Haus der kleinen Strolche“ stellt sich vor

Nach fast einem Jahr im „Haus der kleinen Strolche/Zwergenstübchen“ möchte ich mich nun vorstellen. Mein Name ist Nicole Pribil und ich bin seit dem 15.11.2022 die Leiterin dieser Kita. In meinem beruflichen Werdegang habe ich selbst als pädagogische Fachkraft, Fachkraft für Integration, Kitaleitung und Regionalleitung für einen Träger in Berlin gearbeitet. Zentraler Bestandteil meiner pädagogischen Arbeit ist es, alle Kinder sozial, emotional und kognitiv dahingehend zu stärken, den Übergang in die Schule resilient meistern zu können. Demokratische Teilhabe, Partizipation sowie der ressourcenorientierte Blick auf das individuelle Kind sind dabei eine wichtige Grundlage. Ich bin sehr glücklich darüber, dass ich so herzlich in der Gemeinde Eichwalde aufgenommen wurde und freue mich jeden Tag mit den Kindern, den dazugehörigen Familien und dem erfahrenen pädagogischen Team zusammenzuarbeiten.

Bürgerbus für Eichwalde und drumrum?

Mobil sein im Alter und anderen Situationen - das ist gar nicht so einfach, wenn kein Auto mehr infrage kommt und der S-Bahnhof nicht in der Nähe ist, oder – wie zurzeit – schwer erreichbar ist. Leider ist auch nicht absehbar, dass der Verkehrsverbund weitere Buslinien zur Verfügung stellt: zu teuer, zu wenig Nutzer.

An vielen Orten Deutschlands nehmen jedoch Bürger:innen die Sache selbst in die Hand und organisieren Bürgerbusse, die - durch Spenden und Beteiligung der Kommunen finanziert – mit ehrenamtlichen Fahrer:innen – einen Fahrdienst anbieten. Unrealistisch? Z.B. das Beispiel aus der Verbandsgemeinde Leiningerland (Rheinland-Pfalz; www.vg-l.de/leben-wohnen/familie/buergerbus) zeigt, dass es funktioniert. Senioren und Andere buchen telefonisch Fahrten zum Arzt, zum Einkaufen o.ä. Der Bus holt sie ab und bringt sie wieder nach Hause. Umsonst, 2x die Woche. Bis zu 30 ehrenamtliche Fahrer:innen und Helfende am Telefon sind dabei und berichten, dass es auch für sie ein Gewinn ist: interessante Gespräche mit Mitmenschen, eine sinnvolle Tätigkeit mit dankbaren „Kund:innen“, ein gutes Miteinander. Wenn die Kosten des Fahrzeugs als Spende oder von der Gemeinde getragen werden und die Fahrten entgeltfrei sind, ist nicht einmal ein Personenbeförderungsschein erforderlich (die Gemeinde sorgt allerdings in dem obigen Beispiel mit einem 2-jährlichen Gesundheitscheck dafür, dass alle fit sind).

Auf einer Diskussionsveranstaltung der WählerInitiative Eichwalde gab es bereits sehr positive Rückmeldungen zu diesem Vorschlag. Auch im vom Land geförderten Projekt „Kümmern im Verbund“ sehen die Mitarbeiterinnen bei ihrer Tätigkeit in Eichwalde, Zeuthen, Schulzendorf und Schönefeld, wie schwierig es für Senior:innen oft ist, im Siedlungsgebiet von A nach B zu kommen.

Wir möchten mit diesem Artikel um Rückmeldung bitten, wenn Sie sich vorstellen könnten, als Ehrenamtliche(r) an dem Projekt mitzuwirken. Wenn sich genügend Interessenten finden, werden wir die anderen Gemeinden ebenfalls ansprechen, und versuchen, die nötigen Voraussetzungen für einen Betrieb zu schaffen.

Wer Interesse hat, sich im Rahmen dieses Ansatzes zu engagieren, meldet sich bitte bis zum 31.12.2023 unter der Telefonnummer: 030 67502-0.

Alf Hamann

Freie Fahrt für den interkommunalen Radweg Eichwalde – Königs Wusterhausen

Am 26. September gab die Gemeindevertretung Eichwalde „Grünes Licht“ für die Vorzugsvariante des interkommunalen Radwegs von Eichwalde bis Königs Wusterhausen. In Eichwalde verläuft der Radweg vom S-Bahnhof auf dem Schwarzen Weg (östlich des Eichenparkstadions) und vorbei am Friedhof bis zum geplanten Wohnquartier „Zeuthener Winkel“, parallel zur Bahnstrecke. Für diese Trasse ist es entscheidend, dass eine geeignete Möglichkeit zur Querung der Stadionstraße gefunden wird. Anderenfalls soll die Alternativtrasse vom Schwarzen Weg und entlang der Stadionstraße verlaufen, von dort über die Gerhart-Hauptmann-Allee und Max-Liebermann-Straße zur Friesenstraße. Aufgrund der Länge des Radwegs (ca. 10 km) und der Beteiligung vier verschiedener Kommunen, erfolgt die Umsetzung abschnittsweise. Zum Ende des kommenden Jahres könnten schon die ersten Teilstücke in die Umsetzung gehen, in Eichwalde bietet sich beispielsweise der Schwarze Weg an. Wir halten Sie dazu auf dem Laufenden!

Tim Zander
NUDAFA-Projekt
Reallabor für interkommunale Radverkehrsplanung

Bevölkerungsstatistik im 3. Quartal 2023

	ges.	m.	w.
Geburten	15	8	7
Wegzüge	86	47	39
Zuzüge	135	69	66
Sterbefälle	13	5	8
Einwohner	**6526**	**3155**	**3371**

Stand: 13.10.2023

Gewerbestatistik III. Quartal 2023

Anmeldungen	11
Ummeldungen	3
Abmeldungen	10

Stand: 04.10.2023

Dokumentenausgabebox

Nach einer Vorbereitungszeit von fast drei Jahren haben wir sie endlich: Im Flur vor dem Einwohnermeldeamt steht die Dokumentenausgabebox.

Für ca. 72.000 EUR und jährlichen Wartungskosten von ca. 16.200 EUR können wir jetzt den Einwohnern von Eichwalde, Schulzendorf und Zeuthen anbieten, ihre im Einwohnermeldeamt beantragten Personalausweise bzw. Reisepässe auch über die Dokumentenausgabebox abzuholen.

Wer bei der Beantragung seiner Dokumente von den Mitarbeiterinnen darauf angesprochen wird, kann entscheiden, ob er seine Dokumente nach entsprechender Teminvereinbarung bei einer Sachbearbeiterin oder aus der Dokumentenausgabebox abholen möchte.

Sofern er sich für die Box entscheidet, muss er nur seine Handy-Nr. mitteilen. Diese wird dann bis zur Abholung der Dokumente gespeichert und anschließend automatisch gelöscht.

Sobald die in der Bundesdruckerei hergestellten Dokumente bei uns angekommen sind, können wir sie in die Box einlegen. Welches der 308 Fächer dabei ausgewählt wird, entscheidet die Box selbst. Sie berücksichtigt dabei auch die Größe des Dokumenteninhabers und ein evtl. vorhandenes Handicap, z. B. Rollstuhlfahrer. Das weiß die Box natürlich nicht von allein, sondern das wird bei der Antragsstellung mit erfasst. Mit der Einlage des Dokumentes in die Box wird automatisch eine SMS an die angegebene Handy-Nr. gesendet. Damit erfährt der Antragsteller, dass er ab sofort sein Dokument abholen kann. Mit der SMS erhält er auch einen Code, den er bei der Abholung an der Box eingeben muss.

Foto: V. Panecke

Die Abholzeiten sind dabei an die Öffnungszeiten des Rathauses gekoppelt und werden mit der SMS auch noch einmal mitgeteilt. Im Regelfall benötigt man so ca. 1-2 Minuten, bis man sein Dokument aus der Box abgeholt hat. Das ist also ein Zeitgewinn für alle.

Aktuell liegen die Personalausweise ca. 5 Tage und die Reisepässe 3 Tage in der Box, bevor sie abgeholt werden.

Allerdings bleiben die beantragten Dokumente nicht für alle Zeit in der Box. Wer sie nach 14 Tagen noch nicht abgeholt hat, bekommt wieder automatisch eine SMS, dass die Abholfrist verstrichen ist. Dann hat man nur noch die Möglichkeit, seine Dokumente nach Terminvereinbarung (online über die Homepage oder per Telefon unter 030/67502-306) abzuholen.

Wir als Team des Einwohnermeldeamtes freuen uns, dass wir diese Box anschaffen konnten. Auf dem Markt gibt es einige Anbieter, aber nur eine Firma, die mit unserem Softwareanbieter eine Partnerschaft eingegangen ist, sodass die Dokumentenausgabebox mit unserer Software im Einwohnermeldeamt „spricht“. Das verringert die Handgriffe bei den Sachbearbeitern und ist eine tolle Sache für alle.

Nun hoffen wir, dass immer mehr Einwohner das Angebot annehmen und bereit sind, ihre Dokumente über die Box abzuholen.

Heike Sparenberg
Geschäftsbereichsleiterin der Ordnungsverwaltung

Die Bauarbeiten haben begonnen – neue Sanitärräume in der Grundschule

Zu Anfang Oktober hat die Komplettterneuerung der WC-Anlagen in der Humboldt-Grundschule begonnen. Neben der Erneuerung sämtlicher Wand- und Bodenbeläge, Trennwände und sanitären Ausstattungen werden zum Teil auch die Grundrisse geändert und die technischen Anlagen auf einen zeitgemäßen Stand gebracht. Dies erfolgt abschnittsweise, um die Beeinträchtigung des regulären Schulbetriebs auf ein Minimum zu reduzieren.

Um auch die Kinder mit in den Erneuerungsprozess zu integrieren, werden zum Teil die Schüler künstlerisch an der Gestaltung der Toilettenräume mitwirken.

Geplant ist eine Fertigstellung der Maßnahmen bis Mitte 2024.

Matthias Weiß, Bauverwaltung

Das war das Jahr 2023 von „Kümmern im Verbund“

Das Jahr 2023 neigt sich dem Ende entgegen, und es ist Zeit, das Vergangene Revue passieren zu lassen und einen Ausblick auf Neues zu wagen.

Seit nunmehr fast 2 Jahren gibt es das interkommunale Projekt „Kümmern im Verbund“ der Gemeinden Eichwalde, Schönefeld, Schulzendorf und Zeuthen. Was mit einer Idee und einem Telefon begonnen hat, ist längst in der Region etabliert.

Wir, die 4 Pflegekoordinatorinnen, möchten uns an dieser Stelle für das uns entgegengebrachte Vertrauen bei Ihnen und unseren Unterstützern bedanken.

Wir haben im letzten Jahr viel erreichen können. Und es ist viel passiert.

Am Anfang des Jahres konnten wir unsere neuen Räumlichkeiten beziehen, da das Büro im Rathaus für vier Personen zu klein wurde. Wir haben uns in zwei Teams aufgeteilt, da die Arbeit gezeigt hat, dass es einen Unterschied in den Strukturen der Gemeinden gibt. So sind die Orte Eichwalde, Schulzendorf und Zeuthen gut vernetzt, die Wege sind relativ kurz und die Infrastruktur gut erschlossen. Das Projekt ist hier schon bekannt und wird dankbar angenommen. Anders sah es im Raum Schönefeld aus, da das Gebiet sehr groß ist und es unterschiedliche Strukturen in den Ortschaften gibt. Es war eine Herausforderung für uns, die Menschen dort zu erreichen. Wir wurden jedoch nicht müde, auf Seniorenveranstaltungen, Beiratssitzungen und Dorffesten die Menschen über unser Angebot zu informieren. Die Mühe hat sich gelohnt. Nun ist auch hier das Projekt gut bekannt und der Beratungsbedarf groß. Damit die weiten Wege auch bei schlechtem Wetter gut zu bewältigen sind, wurde ein Auto angeschafft, so wird man uns nicht nur auf den blauen Schwalben sehen.

Ein besonderer Höhepunkt in diesem Jahr war sicherlich unser 1. Geburtstag im März, den wir mit Ihnen, den Senioren aus den Gemeinden, Frau Nonnemacher, der Gesundheitsministerin Brandenburgs, den Bürgermeistern und unseren Wegbegleitern feiern durften.

Stolz sind wir auf das Erreichte des vergangenen Jahres.

Insgesamt haben wir in diesem Jahr über 1.000 Senioren und Seniorinnen und ihre Familien in Hausbesuchen, unseren offenen Sprechstunden, bei öffentlichen Vorträgen und Veranstaltungen beraten, informieren und begleiten können.

Dabei ist das Spektrum unserer Beratungsangebote groß und ein niedrigschwelliger Zugang dazu ist uns besonders wichtig. Den größten Teil unserer Arbeitszeit verbringen wir in Hausbesuchen und in den regelmäßig stattfindenden Sprechstunden, in denen wir in vielen Bereichen beraten. So unterstützen wir nicht nur bei der Antragstellung auf einen Pflegegrad, informieren zu Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung oder zum Anspruch auf soziale Leistungen. Ebenso sind wir behilflich beim Finden eines Pflegedienstes oder eines alltagsunterstützenden Angebotes. Auch das Verteilen der grünen Notfalldose in den Haushalten gehörte dazu. Schon über 500 Stück dieser kleinen, wichtigen Helfer sind mittlerweile in die Haushalte eingezogen. Manchmal sind es auch nur Kleinigkeiten, die hilfreich sein können. Dazu zählen ein offenes Ohr, der direkte Kontakt zum Hausarzt oder zu einem benötigten Therapeuten, die Vermittlung von Diensten und Dienstleistern, die ein selbstständiges Leben in den eigenen vier Wänden für eine weitere Zeit sichern.

Im neuen Jahr möchten wir uns vermehrt um den Ausbau einer Ehrenamtsstruktur bemühen und hoffen damit unser bestehendes Angebot erweitern zu können.

Wir freuen uns auf ein weiteres Jahr der guten Zusammenarbeit und wünschen Ihnen und Ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr.

Ihre Pflegekoordinatorinnen

Quelle: Gemeinde Eichwalde

Was ist eigentlich Ergotherapie?

Die Eichwalder Ergotherapeutin Sybil Liermann im Gespräch mit Boten-Redakteur Volker Panecke

Unlängst hatte ich etliche Termine bei meiner Ergotherapeutin, Frau Sybil Liermann, in Eichwalde. Die kümmerte sich nicht nur freundlich und erfolgreich um meine Hand, ganz so, wie es mein Arzt, der mich dort operiert hatte, erhoffte. Auf meine Frage, wie man Ergotherapie eigentlich genau definiert, machte sie mich mit ihrem Metier etwas genauer bekannt. Das Meiste war völlig neu für mich, hatte ich mich damit doch noch nie befasst. Da kam mir der Gedanke, dass auch die Leserinnen und Leser des Eichwalder Boten Gefallen daran finden könnten, zum Thema Ergotherapie etwas mehr zu erfahren. Zu meiner großen Freude erklärte sich Frau Liermann bereit, für den Eichwalder Boten ein Gespräch mit mir zu führen.

Bote: Was ist genau unter Ergotherapie zu verstehen?

Liermann: Das Wort Ergotherapie ist abgeleitet von dem griechischen Begriff „ergon", was soviel bedeutet wie „handeln", „tätig sein".

Historisch hat der Beruf der Ergotherapie seinen Ursprung in der Psychiatrie. Krankenschwestern fanden damals heraus, dass eine „sinnhafte Betätigung", z.B. mit kreativen und handwerklichen Inhalten, den Genesungsprozess fördert.

Heute arbeiten ErgotherapeutInnen nicht nur in der Psychiatrie, sondern auch

in den Fachbereichen Neurologie, Rheumatologie, Orthopädie, Pädiatrie sowie im geriatrischen Bereich.

Wir arbeiten in einer ambulanten Praxis, im Hausbesuch sowie in Kliniken und Rehaeinrichtungen oder in Seniorenheimen, Schulen und Kindergärten. Auch unterstützen wir schwerkranke Menschen am Lebensende palliativ.

Fotos: Simone Ziegner Photography (3)

Unser therapeutischer Fokus liegt in der „Hilfe zur Selbsthilfe". Gemeinsam mit unseren Klienten formulieren wir „Betätigungsziele" (Was ist dem Patienten im Alltag wichtig? Was funktioniert gerade nicht? Was möchte er (wieder) lernen?). Wir erstellen einen Therapieplan und unterstützen unseren Klienten darin, seine persönlichen Ziele zu erreichen. Das sind nicht ausschließlich Ziele, die eine Bewegung bzw. den Körper betreffen.

Wir ErgotherapeutInnen haben einen ganzheitlichen Blick auf den Menschen und schauen uns im Gespräch genau an, wie unser Patient lebt und wie er seinen Alltag gestaltet.

Bote: Dann ist also Ergotherapie ein viel weiteres Feld als Physiotherapie?

Liermann: In gewisser Hinsicht ja, aber ich würde es etwas anders formulieren. Beide Heilmittelberufe sind für die gesundheitliche Versorgung wichtig und essentiell.

In der Physiotherapie geht es jedoch primär um die Bewegungs- und Funktionsfähigkeit des Körpers. Der Gedanke des „ganzheitlichen, therapeutischen Ansatzes" wird jedoch auch in der Physiotherapie zunehmend populärer.

Bote: Welche Übungen und Behandlungsarten sind typisch bzw. häufig?

Liermann: Wir stützen unsere Therapieinhalte auf aktuelle Leitlinien, sowie auf wissenschaftliche Erkenntnisse. Da unser Beruf im Vergleich zu anderen medizinischen Fachbereichen noch sehr jung ist, darf man auch immer wieder kreativ werden. So individuell jeder Mensch ist, so unterschiedlich sind die Bedürfnisse, die alltäglichen Tätigkeiten. Da gibt es nicht automatisch ein passendes Rezept! Was den Beruf auch so facettenreich und spannend macht.

Bote: Können Sie zum besseren Verständnis einige praktische Beispiele nennen?

Liermann: Aber natürlich. Ich will es gern mit folgenden drei Fallbeispielen versuchen:

1. Neurologie: Frau Meyer hat vor 2 Monaten einen Schlaganfall erlitten. Sie

möchte innerhalb von 10 Wochen ihr Brötchen zum Frühstück eigenständig mit Butter und Marmelade unter Einsatz beider Hände schmieren können. Wir begleiten ergotherapeutisch den Prozess. In Zusammenarbeit mit Frau Meyer entwickeln wir Ideen und Übungen für die Umsetzung. Wir testen Hilfsmittel und überprüfen den aktuellen Fortschritt.

2. Psychiatrie: Herr Ludwig hat Angst, alleine seine Wohnung zu verlassen. Er möchte innerhalb von 10 Wochen kleine Einkäufe im nahegelegenen Supermarkt eigenständig regelmäßig erledigen. Anfangs begleiten wir Herrn Ludwig zum Supermarkt. Zuerst gehen wir gemeinsam einkaufen, bis er sich zutraut, alleine in den Markt zu gehen. Wir warten vor der Tür, bis er sich so selbstsicher fühlt, dass er es ganz allein schafft.

3. Pädiatrie: Anton ist in der 1. Klasse und hat Schwierigkeiten, den Buchstaben „M“ zu schreiben. Er möchte in 10 Wochen ein graphisch lesbares „M“ in die „richtigen Linien“ seines Schulheftes schreiben können. Wir analysieren die Stifthaltung, überprüfen, wie Anton das „M“ momentan schreibt (Videoanalyse). Dazu tauschen wir uns regelmäßig mit der Klassenlehrerin und den Eltern aus. Dabei geht es um individuelle Schreibübungen, Impulse für die adäquate Stifthaltung und Routinen für das Schreiben des „M`s“.

Bote: Sie erwähnten eingangs, dass Sie schwerkranke Menschen auch palliativ begleiten. Könnten Sie dazu noch einige Worte sagen?

Liermann: Einen Menschen „auf seinem letzten Weg“ ergotherapeutisch begleiten zu dürfen, ist natürlich eine überaus verantwortungsvolle und sensible Aufgabe. Zunächst einmal geht es auch hier um die bereits dargelegten ergotherapeutischen Prinzipien und Herangehensweisen. Im Bereich „Palliative Care“ steht jedoch der Grundsatz „Hier und Jetzt“ ganz stark im Vordergrund. Es geht ja, man muss es deutlich sagen, um den bestmöglichen Erhalt von Lebensqualität in der letzten Phase des Lebens.

Ein mir sehr wichtiger Aspekt, nicht nur in der Versorgung von Palliativpatienten, ist der Austausch und die Zusammenarbeit mit Angehörigen und anderen am Prozess beteiligten Fachkräften, wie z.B. anderen Heilmittelerbringern, Ärzten und der Pflege. Nur gemeinsam sind wir stark und gut!

Bote: In der ergotherapeutischen Arbeit steht man also vor immensen Herausforderungen und einer großen Verantwortung. Wie sind Sie zu diesem Beruf gekommen?

Liermann: Ich komme aus einer medizinischen Familie: Mein Vater ist Arzt, meine Mutter Krankenschwester und meine Tante ist – natürlich! – Ergotherapeutin.

Ich habe mich schon als Kind für diesen Beruf interessiert und war nach meinem Abitur ein halbes Jahr in Argentinien und habe dort in einem Therapiezentrum ein Praktikum absolviert.

Danach war die Entscheidung gefallen.

Bote: Welche Ausbildung durchläuft man?

Liermann: Man kann entweder eine dreijährige Ausbildung absolvieren oder studieren. Früher musste man erst diese Ausbildung machen, um ein weiterführendes Studium aufnehmen zu dürfen. Aktuell ist es möglich, das Fach Ergotherapie direkt zu studieren und sogar zu promovieren.

Bote: Frau Liermann, ich danke Ihnen für das Gespräch.

Das Eichwalder Detail

Foto: G. Eichhorn

Finden Sie den Ort in Eichwalde, an dem dieses Bild gemacht wurde?
Die Auflösung der letzten Ausgabe: Das Fenster des „Kleinen Museums“ am Schillerplatz

Hat Ihr Nachbar keinen Boten bekommen?

Oder kennen Sie jemanden in Eichwalde, der die aktuelle Ausgabe nicht nach Hause geliefert bekommen hat? Sagen Sie uns bitte Bescheid.

Per E-Mail an
bote@eichwalde.de
oder per Brief an:
Eichwalder Bote
c/o Heimatverein Eichwalde
Bahnhofstr. 6
15732 Eichwalde

Den Eichwalder Boten gibt es kostenlos auch im Rathaus, im Heimatarchiv, in der Bibliothek und der Buchhandlung.

Fotos: Thomas Lohmes(2); Ronald Verch

Interview Moritz Adam, Vize-Weltmeister im Canadier Zweier

Eichwalder Persönlichkeiten

Bei den Kanu-Weltmeisterschaften in Duisburg Ende August belegten Moritz Adam und Nico Pickert im Zweier Canadier (C2) über die Strecke von 1000 Meter den zweiten Platz und sicherten sich so die Silbermedaille. Der 24jährige ist Eichwalder und macht unsere Gemeinde mit diesem Erfolg sehr stolz. Aus diesem Anlass hat unsere Redaktion mit Moritz Adam gesprochen.

Bote: Zuerst unseren herzlichen Glückwunsch zu diesem großartigen Erfolg, Moritz. (Kleine Anmerkung: Wir haben uns für unser Gespräch auf das “Du” geeinigt.) Starten wir gleich mit der ersten Frage: Wie bist du zum Kanusport gekommen?

Moritz: Zum Kanurennsport bin ich durch meinen Vater gekommen, der früher auch einmal aktiver Paddler war, ebenfalls am Standort in Grünau.(SCBG)

Bote: Seit wann bist du Leistungssportler?

Moritz: Angefangen habe ich Ende 2010. Nach dem Ende der Grundschulzeit wechselte ich auf die Eliteschule des Sports in Köpenick. Ab diesem Zeitpunkt habe ich mich für den Leistungssport entschieden.

Bote: Deine Trainingsjahre wurden mit sportlichen Erfolgen belohnt. Was waren deine bisher größten Erfolge vor dem Vize-Weltmeistertitel?

Moritz: 2021 erreichte ich im Canadier Einer (C1), damals noch in der Altersgruppe U23, den 1. Platz über 1000 Meter bei der Welt- und bei der Europameisterschaft und im Zweier wurden wir bei der WM über 500 Meter Dritte. Seit 2016 war ich bei internationalen Sportereignissen eigentlich immer unter den Top 10.

Bote: Wie stellst du dir deine weitere sportliche (und nicht-sportliche Zukunft) vor?

Moritz: Ich bin bei der Bundespolizei in einer Spitzensportfördergruppe. Die Ausbildung im mittleren Dienst der Bundespolizei erfolgt in Kienbaum, der Ausbildungsstätte der Bundespolizeisport-

schule. Dort habe ich ab 2019, also direkt nach meinem Abitur, bis Februar 2023 meine Ausbildung zum Polizeimeister erfolgreich absolviert. Seit diesem Zeitpunkt bin ich nun für die restliche Zeit für alle meine sportlichen Aktivitäten freigestellt, um mich komplett auf den Sport zu konzentrieren.

Aus sportlicher Sicht steht nächstes Jahr das größte Sportevent überhaupt an, die Olympischen Spiele 2024 in Paris. Als Sportler versucht man natürlich dieses große Ziel zu erreichen. Die interne deutsche Konkurrenz ist für mich aktuell die größte Herausforderung, um mein Ticket für Paris lösen zu können. Insofern wird für mich der größte Kampf für die Olympischen Spiele schon vor den ersten internationalen Wettkämpfen ausgefahren und entschieden.

Falls dies nicht klappen sollte, gibt es nach den Olympischen Spielen Ende August eine Weltmeisterschaft, auf der alle nicht olympischen Strecken gefahren werden. Wie zum Beispiel auch der C2 1000 m, den ich dieses Jahr gefahren bin.

Wenn der Tag kommt, an dem ich mit dem Sport aufhören werde, werde ich noch einige Praktika an unterschiedlichen Dienststellen der Bundespolizei absolvieren können, bis ich einen Bereich gefunden habe, an dem ich gerne arbeiten möchte. Was oder wo genau das sein wird, weiß ich aktuell allerdings noch nicht.

Bote: Was motiviert aus deiner Sicht junge Menschen zum Leistungssport?

Moritz: Ich glaube, dass ein ganz wichtiger Schritt im Leistungssport der Erfolg ist. Wenn man sechsmal pro Woche trainiert und vor allem auch schon im Jugendalter seine privaten Aktivitäten dem Sport unterordnet, dann ist eine Medaille auf einem Wettkampf etwas Besonderes. Dann merkt man das erste Mal, wofür man das alles gemacht hat. Erfolgreich sein kann auch Spaß machen und entfacht vor allem die Lust auf mehr. Natürlich ist der Weg bis zur ersten internationalen Medaille auch nicht kurz oder einfach, aber wer es einmal bis dahin geschafft hat, hat meiner Meinung nach gute Chancen, diesen Weg weiterzugehen und sich dem Leistungssport voll und ganz zu widmen.

Auch wenn in vielen Sportarten (auch Kanu) der Nachwuchsbereich größer sein könnte, hoffe ich, dass der Sport in der Gesellschaft nicht weiter hinten runterfällt. Hier ist gute Nachwuchsarbeit und Unterstützung notwendig, die den Sport lebendig hält.

Im Endeffekt denke ich, dass Sport immer eine gute Sache ist, um sich selbst herauszufordern. Auch wenn viele Jugendliche nach dem Abitur aufhören, vermittelt der Sport unabhängig von der Sportart auch immer bestimmte Werte, die im späteren Leben gebraucht werden können und aus denen Jugendliche auch vieles lernen.

Bote: Herzlichen Dank, Moritz, für dieses interessante Gespräch und wir fangen schon mal mit dem Daumendrücken für Olympia an.

Das Gespräch führte Verena Töpfer-König.

Was wird aus unserem Generationspark in der Tschaikowskystraße?

Diese Frage kann gegenwärtig keiner zufriedenstellend beantworten. Nach zehnjährigen Klärungen aller innerbetrieblichen Probleme hat die AWO als Eigentümerin des Geländes 2021 alle Unterlagen für den Bauantrag eingereicht. Dieser Bauantrag wurde mit allen Teilen im Juli 2023 bestätigt. Die Freude hielt aber nicht lange an. Bei der Berichterstattung des technischen Leiters der AWO vor den Gemeindevertretern kamen die negativen Überraschungen. Die Baukosten für das Projekt sind innerhalb des Zeitraumes der Antragstellung durch die politische Gesetzgebung um 36,4 Prozent gestiegen. Auf den Mietpreis umgerechnet, würde das eine Steigerung von ursprünglich gerechneten 8 bis 9 Euro pro Quadratmeter auf über 20 Euro bedeuten. Das kann keinem Bewohner angeboten werden. Wie wir aus Veröffentlichungen in der MAZ vom 31. August 2023 wissen, haben Wohnungsgesellschaften daher bereits eine außerordentlich große Anzahl von Neubau- und Sanierungsmaßnahmen aus ihren Plänen gestrichen. Alle neuen Auflagen für das Bauwesen verschlimmern die Lage gegenwärtig weiter. Auch das vom Bundeskanzler mit der Bauwirtschaft diskutierte Programm brachte bisher keine Besserung. Maßnahmen, wie die neu festgelegten Belüftungsanlagen für Kitaneubauten, tragen z.B. zu dieser Kostensteigerung ganz wesentlich bei. Helfen können in diesem Fall nur Änderungen in der politischen Gesetzgebung mit weniger Auflagen und Forderungen an den Wohnungsneubau oder eine staatliche Förderung für den Generationspark in zweistelliger Millionenhöhe.

Das waren aber noch nicht alle negativen Überraschungen, die unsere Gemeindevertreter aus dem Munde des technischen Leiters der AWO hören mussten. Für die Wärmeversorgung und die Heißwasserbereitung war ein auf dem neusten Niveau stehendes gasbetriebenes Blockheizwerk vorgesehen. Dieses moderne Blockheizwerk darf aber nach der neuen Gesetzgebung ab dem 1. Januar 2024 nicht mehr gebaut werden. Das neue Gebäudeenergiegesetz lässt nur noch Heizungen zu, die mindestens 65% erneuerbare Energie nutzen. Intensive Untersuchungen haben ergeben, dass es trotz der umfangreichen Nutzung der Sonnenenergie bei diesem Bau gegenwärtig keine andere technische Lösung gibt. Mögliche Bohrungen nach Erdwärme sind in diesem Trinkwasserschutzgebiet nicht gestattet. Es wurde daher beschlossen, die Pläne für den Bau des Generationsparks vorerst auf Eis zu legen und nach möglichen finanziellen und technischen Lösungen zu suchen. Damit verliert Eichwalde gegenwärtig rund 150 geplante Wohnungseinheiten. *wf*

Quelle: Gemeinde Eichwalde

Fotos: B. Fritz

So kahl war die Goethestraße in den 1930er-Jahren. *Die Waldstraße erfreut sich heute eines prächtigen Baumbestandes.*

Pro und Contra zu Baumfällungen

Unser Ort ist bekanntermaßen wegen seiner vielen Laubbäume reizvoll. Besonders begeistern sie mich im Frühjahr, wenn die Kastanienbäume blühen, oder im Herbst, wenn das Laub kunterbunt leuchtet. Dann radle ich durch Eichwalde und halte diese Naturphänomene mit der Kamera fest. Tatsächlich sind die meisten Baumfotos in meinem Archiv im Herbst entstanden. Die Waldstraße mit ihren gefühlt uralten Eichenbäumen oder die amerikanischen Roteichen in der Puschkinallee sind im Oktober geradezu ein Hingucker.

Dann denke ich, die sollten doch nie und nimmer gefällt werden. Aber so einfach ist die Sache wohl nicht. Wie auch wir Menschen alt und krank werden, geht es den Bäumen nicht viel anders. Gerade vor kurzem mussten in der Bahnhofstraße und in der Puschkinallee 20 Roteichen krankheitshalber und dem damit einhergehenden Sicherheitsrisikos gefällt werden. Das macht wohl keinen Eichwalder froh.

Mir fiel bei allem folgendes ein: Als ich noch im Rathaus tätig war, lag einer meiner Arbeitsplätze an der Ecke Grünauer Straße zur Goethestraße. Wie schön waren doch die Bäume vor meinem Fenster in der Goethestraße! Ich erinnerte mich, dass ich als Jugendlicher stocksauer war, als seinerzeit – so zwischen 1970 und 1975 – die alten Bäume in dieser Straße gefällt wurden. Wie konnte man nur! Mittlerweile haben die nachgepflanzten Linden wieder fast die Größe jener Bäume, die damals gefällt wurden. Und ich erfreue mich dieser wunderbaren Straßenbepflanzung. Vorher standen dort übrigens Kastanienbäume.

Daraus ziehe ich den Schluss: Wenn Bäume alt und krank sind, müssen sie entfernt werden. Unbedingt aber sollten sie durch neue Pflanzungen ersetzt werden. Auch die jüngere Generation und die Nachgeborenen wollen einmal sagen können: Was haben wir für schöne Bäume in Eichwalde; das ganze Jahr über! Das gilt dann auch für die Waldstraße mit ihren alten Eichen.

Unter uns gesagt: Für eine kurze Zeit im Herbst sind mir die Bäume vor dem Gymnasium in der Humboldtstraße die liebsten, denn sie erinnern mich ein wenig an den bunten Indian Summer in Kanada (Foto unten).

Burkhard Fritz

Die Zukunft in die Hand nehmen: Bahnhofstraße im Fokus

Eichwalde – Mit Visionen einer pulsierenden Bahnhofstraße und einer Gemeinschaft, die sich für die Zukunft einsetzt, hat der Eichwalder Gewerbeverband kürzlich in Kooperation mit der IHK Cottbus und der Gemeinde Eichwalde eine Initiative ins Leben gerufen.

Im Zentrum dieser Bemühungen stand der Themenabend „Lebendige Zentren", der Mittwoch, 18.10.2023 in Eichwalde stattfand und zeigte, welche Synergien entstehen können, wenn Akteure zusammenarbeiten. Organisiert in Zusammenarbeit mit der IHK Cottbus, dem Gewerbeverband und der Gemeinde Eichwalde, war die Veranstaltung ein beeindruckendes Beispiel für das, was erreicht werden kann, wenn verschiedene Akteure zusammenkommen, um gemeinsam zu denken und zu handeln.

Ca. 50 interessierte Bürger und Gewerbetreibende hatten den Weg in die ALTE FEUERWACHE gefunden, um sich mit einzubringen.

Der Abend begann mit einer herzlichen Begrüßung durch Belinda Kergel von der IHK Cottbus, Jörg Jenoch, Bürgermeister von Eichwalde, und Stephan Gruhlke, Vorsitzender des Eichwalder Gewerbeverbands 92 e.V. Es folgten intensive Vorträge und Diskussionen, darunter ein Vortrag von Dr. Ulrich Kollatz von der BBE Handelsberatung GmbH über den IST-Zustand des Einzelhandels in Eichwalde und ein Input von Regina Schroeder von der CIMA Beratung + Management GmbH zu Best-Practice-Beispielen.

Fotos: Max Novo

Wir konnten interessante Einblicke in die Entwicklung von Einwohnerzahl und Handel gewinnen und daraus ableiten, dass Bemühungen erforderlich sind, u.a. die Bahnhofstraße, aber auch den Eichwalder Fest- und Marktplatz, zu beleben, um das Zentrum zu einem attraktiven Ort des Verweilens zu entwickeln.

Ein zentrales Highlight des Abends war die Ideenschmiede des Eichwalder Gewerbeverbandes unter der Federführung von Anette Sticker und Stephan Gruhlke.

Der Eichwalder Gewerbeverband konnte hier mit einer ersten eigenen Idee überraschen. Aktuell finden intensive Gespräche mit einem landwirtschaftlichen Betrieb aus dem Nachbarlandkreis Oder-Spree statt, der über eine Milchtankstelle in der Bahnhofstraße frische Milch direkt vom Erzeuger und andere direkt vermarktete landwirtschaftliche Produkte wie Eier und frische Wurst anbieten kann.

Diese Idee kann möglicherweise dieses Jahr noch realisiert werden.

Im weiteren Verlauf wurden gemeinsam kreative Vorschläge für die zukünftige Entwicklung der Bahnhofstraße gesammelt. Einige der innovativen Ideen, die von Bürgern und Bürgerinnen vorgeschlagen wurden, waren die Integration eines Wirtschaftsbeirats in die Verwaltung, die Einstellung eines Kiezmanagers, die niveaulose Querung der Bahntrasse, die Einführung eines Shuttleservices und Veranstaltungen zur Begrüßung neu hinzugezogener Einwohner.

Das Brainstorming an diesem Abend werden wir zum Anlass nehmen, im kleineren Kreise die Wünsche zu priorisieren und nach Realisierbarkeit zu sortieren und anzugehen.

Der Abend endete mit einem Ausblick auf die nächsten Schritte und einem offenen Austausch zwischen den Teilnehmern.

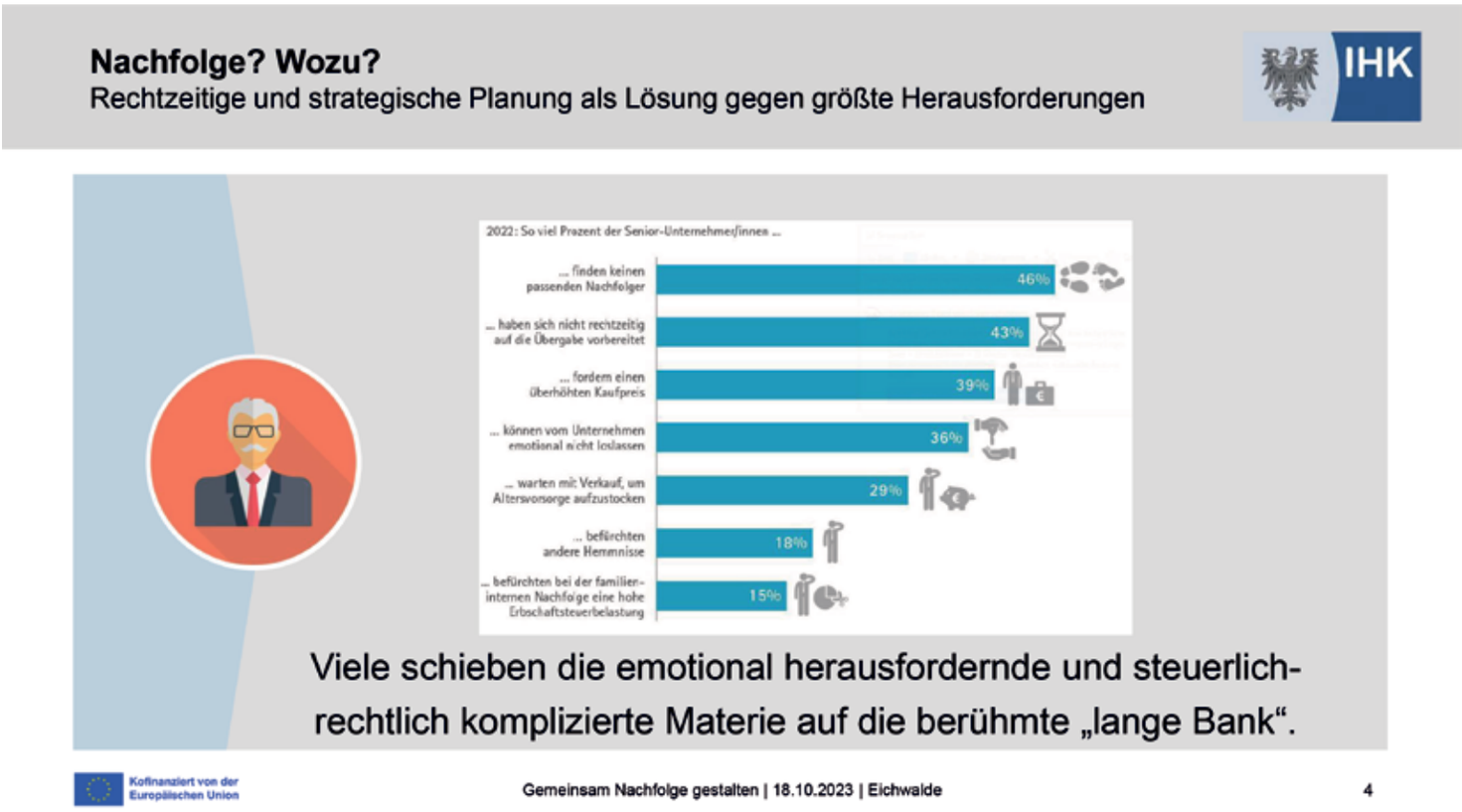
Stephan Gruhlke betonte die Wichtigkeit der gemeinsamen Anstrengungen und lud alle Anwesenden ein, sich aktiv an der Gestaltung der Zukunft Eichwaldes zu beteiligen.

Es bestand Einigkeit darüber, eine ähnliche Veranstaltung in 6 Monaten zu wiederholen und zu reflektieren, was bereits umgesetzt werden konnte und auch noch nach neuen Ideen zu suchen.

Bürgerbeteiligung und Transparenz sind hier wichtige Faktoren für eine erfolgreiche Annahme der Aktionen und realisierten Ergebnisse durch die Einwohner Eichwaldes.

Mit solch einem Engagement und der Unterstützung der Gemeinde, der IHK Cottbus und der lokalen Geschäftswelt steht Eichwalde eine vielversprechende Zukunft der Bahnhofstraße bevor. Es wurde klar hervorgehoben, dass der Eichwalder Gewerbeverband und seine Partner bereit sind, die Ärmel hochzukrempeln, die Bahnhofstraße in ein lebendiges Zentrum des Lebens zu verwandeln und stetig weiterzuentwickeln.

Der Gewerbeverband



Auszug aus der Präsentation

Die Lieblingslieder fanden viele Liebhaber

Konzerte in der evangelischen Kirche Eichwalde sind immer ein Besuchermagnet. So war es auch, als dort am 29. Oktober 2023 der Chor der evangelischen Kirchengemeinde auftrat. Die Sängerinnen und Sänger unter der Leitung des Kirchenmusikers Peter Aumeier hatten sich etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Man hatte sich im Chor darüber unterhalten, welche Lieblingslieder ein jeder ganz persönlich hat. Aus den genannten Titeln wurden dann zwölf Lieder für den Chorauftritt ausgewählt, der an besagtem Oktober-Sonntag unter dem Titel „Lieblingslieder“ stattfand.

Die Veranstaltung fand in der Evangelischen Kirche am Händelplatz in Form einer Andacht statt, die in den Händen von Peter Aumeier lag. Den musikalischen Auftakt machte „Am Brunnen vor dem Tore“, gefolgt von dem Beatles-Titel „Yesterday“. Den Abschluss bildete das Lied „Möge die Straße uns zusammenführen“, dem ein irischer Segenstext zugrunde liegt. Das knapp einstündige Konzert, das etwa 200 Besucher zählte, wurde von Peter Aumeier auf einem Elektro-Piano begleitet. Ein Höhepunkt dieser besonderen Andacht war das Lied „Halt mich“ von Herbert Grönemeyer, das Peter Aumeier als Solo vortrug. *pan*

Foto: W. Bauer

Beeindruckende Lesung über Willi Sitte in der ALTEN FEUERWACHE

Viele Eichwalderinnen und Eichwalder waren neugierig gewesen auf den jungen Autor, den die Buchhandlung KOMMA am 10. November zur Lesung in die ALTE FEUERWACHE eingeladen hatte: Aron Boks las aus seinem Buch „Nackt in die DDR“ über seinen Urgroßonkel Willi Sitte, einen der einflussreichsten wie umstrittensten Maler der DDR. Hierbei geht es vordergründig um die Geschichte einer besonderen Familie. Aber nicht nur beiläufig wird über einen Staat berichtet, den es nicht mehr gibt und den der Autor – wie Vieles aus seiner Familiengeschichte – nur aus Erzählungen kennt. Aron Boks nahm die vollbesetzte Feuerwache mit in seine Familienhistorie. Parallel erzählt er eine Geschichte der DDR von der Gründung bis zu ihrem Ende. Die anschließende Diskussion mit den Gästen zeigte: Der Autor, der viel zu jung ist, um sie selbst erlebt haben zu können, hat mit seinem Familienportrait einen dichten und intensiven Bericht über die DDR geliefert. Lange standen die Gäste noch beieinander und diskutierten bei einem Glas Wein. Begleitet wurde der gelungene Abend von dem wunderbaren Duo TMBM, die mit ihrem virtuosen Gitarrenspiel für eine magische Atmosphäre sorgten.

Anette Sticker

Fotos: Max Novo

Herbstgestöber des Eichwalder Gewerbeverbandes: Ein voller Erfolg unter goldenem Herbsthimmel

Eichwalde, 24. September 2023 – Die Blätter in schillernden Rot- und Goldtönen, ein Himmel so klar und blau, wie man ihn sich nur wünschen kann: Unter perfekten Wetterbedingungen fand am 23. September das 3. Herbstgestöber des Eichwalder Gewerbeverbandes statt. Es war nicht nur eine Feier des nahenden Herbstanfangs, sondern auch des regionalen Unternehmertums und der Gemeinschaft.

Die regionalen Gewerbetreibenden zeigten sich von ihrer besten Seite. Sie nutzten die Gelegenheit, ihre Produkte und Handwerkskunst zu zeigen. Von handgefertigten Schmuckstücken über kulinarische Köstlichkeiten bis hin zu handwerklichen Kunstobjekten – die Vielfalt und das Können der regionalen Gewerbetreibenden und der Vereine beeindruckte.

Das besondere Augenmerk des Herbstgestöbers lag jedoch nicht nur auf dem kommerziellen Aspekt. Es war auch eine Demonstration des Gemeinschaftssinns. Ein Miteinander, das in der heutigen, oft hektischen Zeit, immer wichtiger wird. Überall sah man lachende Gesichter, Familien, die gemeinsam die Stände erkundeten und Freunde, die sich in der herbstlichen Sonne trafen.

Zahlreiche Aktivitäten sorgten für Unterhaltung. Kinder konnten basteln und spielen, während Erwachsene an verschiedenen Ständen mehr über regionale Handwerkskunst und regionale Anbieter erfahren konnten.

Die Rückmeldungen sowohl von Besuchern als auch von Ausstellern waren überwältigend positiv. Viele sprachen davon, wie wertvoll solch ein Ereignis für die lokale Gemeinschaft ist und wie stolz sie darauf sind, ein Teil davon zu sein.

Der Erfolg des 3. Herbstgestöbers zeigt deutlich, dass der Eichwalder Gewerbeverband mit dieser Veranstaltungsreihe einen festen Platz im Herzen der Gemeinschaft erobert hat. Es ist zu hoffen, dass dieses Fest noch viele Jahre weitergeführt wird und weiterhin dazu beiträgt, die Verbindung zwischen lokalen Unternehmen und Bürgern zu stärken.

Mit goldenen Blättern unter den Füßen und einem Gefühl der Zusammengehörigkeit im Herzen, blicken die Eichwalder bereits gespannt auf das nächste Herbstgestöber. Es verspricht erneut, ein Highlight im Veranstaltungskalender der Region zu werden.

Der Gewerbeverband

Fotos: Max Novo

Ausstellung „überall & jederzeit“ – Fotografien von Norbert Vogel

Am 24. November 2023 fand im Kulturzentrum ALTE FEUERWACHE in Eichwalde die Vernissage der Ausstellung „überall & jederzeit“ statt. Gezeigt werden Arbeiten aus dem Nachlass des im Frühjahr 2023 verstorbenen Fotografikers Norbert Vogel. Kameramann Peter Badel und die Tochter des Fotografen, Anna-Luise Vogel, erinnerten im Rahmen der Vernissage in einem Dialog an den Fotografen. Für den musikalischen Rahmen sorgte die Eichwalder Pianistin Gerlint Böttcher. Die Ausstellung ist bis zum 24. Januar 2024 geöffnet, jeweils freitags bis sonntags von 15 – 17Uhr bei freiem Eintritt. Die Schau wird von der Gemeinde Eichwalde und dem Eichwalder Kulturbeirat unterstützt.

Mit Eichwalde war Norbert Vogel sehr verbunden. 1944 in Berlin geboren, verbrachte er seit 1945 seine Kindheit und Jugendzeit in Eichwalde, machte sein Abitur in Königs Wusterhausen und eine Ausbildung zum Porträtfotografen in Eichwalde. Nach seinem Studium der Fotografie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig von 1965 bis 1970, kehrte er nach Eichwalde zurück. Seine mit Auszeichnung bestandene Abschlussarbeit „Spätzeit“ führte ihn in viele verschiedene Altersheime der DDR. Er fand seine Modelle in Weimar, Berlin, Neubrandenburg und Rostock. In Eichwalde musste er zuerst Arbeitsräume suchen. Die metallverarbeitende Werkstatt Weinlich & Söhne schloss ihre Pforten aus Altersgründen. Er mietete das Seitengebäude, räumte, baute und malerte über ein Jahr lang und konnte danach endlich mit seiner Arbeit beginnen. Er bekam Aufträge für die „Freie Welt“, „Jugendmagazin“ und „Deine Gesundheit“.

Mit der Wende fielen diese Auftraggeber alle in sich zusammen. Neuorientierung war angesagt. Wieder von vorn anzufangen, sich neu zu bewerben und sich zu „verkaufen“, war notwendig. Es gelang, Aufträge in der Industrie zu bekommen.

Ab 2007 begann er mit der Digitalisierung seines umfangreichen Schwarz-Weiß-Archivs. Er gründete das Internet-Archiv „leipziger-bilderkiste.de“. Damit war die Grundlage geschaffen für seine drei Leipzig-Bücher und sein Buch „Jegliches hat seine Zeit“. In fünf Eichwalder Ausstellungen waren Norbert Vogels Arbeiten zu sehen: zwei in den Jahren 1999 und 2014 in der ALTEN FEUERWACHE und drei in den Jahren 2007/08 in der neugeschaffenen „foto studio galerie“ im ehemaligen Fotogeschäft Kneiphof – also genau dort, wo er 1963 seine Ausbildung zum Fotografen absolvierte. Norbert Vogel engagierte sich außerdem mit einer Plakatserie sehr gegen den geplanten Flughafenbau in Schönefeld. Seine letzte große Ausstellung lief 2018 in der Berliner Fotogalerie Friedrichshain.

Um seine eigene Person hat er wenig Aufhebens gemacht. Andere Berufskollegen haben sich besser „verkauft“. Zu den anerkannten Fotografen aus der Riege der DDR-Fotografen gehört er allemal.

Am 13. März 2023 verstarb Norbert Vogel im Alter von 78 Jahren nach längerer Krankheit in Leipzig. Dort fand er auch seine letzte Ruhestätte. Aus dem umfangreichen Nachlass an Fotos und Postern ist die Auswahl für die Ausstellung getroffen worden. So soll Norbert Vogel eine postume Würdigung in seinem Heimatort erfahren.

Peter Badel, Heidi Vogel, Burkhard Fritz

Fotos: N. Vogel

Lasst uns gemeinsam Weihnachtsdeko basteln!

Die Weihnachtszeit naht und alles wird festlich geschmückt. Und mit dem kleinen Basteltipp der Kinder aus dem Hort „Bunt-Stifte“ wird Ihre Weihnachtsdeko ein richtiger Hingucker!

Sie benötigen weißes Papier, Stifte, eine Schere und Kleber. Außerdem brauchen Sie etwas Watte oder zerknülltes Krepppapier. (Bild 1)

Zuerst schneiden Sie ein quadratisches Stück von der Größe 10 cm x 10 cm aus dem weißen Papier aus und formen daraus eine Zuckertüte. Die Ränder kleben Sie mit dem Kleber aufeinander. (Bild 2)

Jetzt schneiden Sie den unteren breiten Rand der Zuckertüte gerade ab, sodass das Hütchen stehen kann. (Bild 3)

Nun können die Hütchen wie Weihnachtsmänner oder Engelchen angemalt werden. (Bild 4)

Zum Abschluss bekommen die Weihnachtsmänner Bommeln und Bärte aus Watte oder Krepppapier. Für die Engelchen werden noch Flügel aus Papier ausgeschnitten, angemalt und angeklebt. (Bild 5)

Die fertigen Figürchen lassen sich prima als Deko im Haus aufstellen, können aber auch den Weihnachtsbaum schmücken oder als Geschenk jemandem ein Lächeln auf‘s Gesicht zaubern!

Foto: montcore/pixabay.com; Quelle: Hort Bunt-Stifte

38 Gratulationen zum 83!

Die Ortsgruppe Eichwalde der Volkssolidarität feierte Ende September zum 83. mal den Geburtstag des Monats.

Das Motto der Geburtstagsfeier lautete: „Gib jedem Tag die Chance, dass er der Schönste im Leben sein kann!“. So gut eingestimmt, versammelten sich 38 Geburtstagskinder der Monate Juni bis September und deren Gäste zu einem vergnüglichen und unterhaltsamen Nachmittag. Musikalisch wurden Volkslieder auf dem Akkordeon von Ingrid Fritz und Karl-Heinz Schneider dargeboten. Sie waren ein wahrhaft eingespieltes Team! Für Kaffee und Kuchen sorgten wie immer die Gruppenhelferinnen und dieses Mal auch Siegfried Weber mit sage und schreibe 50 selbstgebackenen leckeren Spritzkuchen, Pflaumen- und Apfelkuchen! Die Vorsitzende der Ortsgruppe, Katja Zinn, freute sich über die zahlreichen Besucher und betonte, dass das Geburtstagsprogramm genauso bunt wie das Jahresprogramm der Volkssolidarität ist. Mehrere Teilnehmer schwelgten noch in Erinnerungen an die tolle Busfahrt nach Neubrandenburg mit der Bootsfahrt auf dem Tollensesee, an den Abstecher in den Tiergarten mit den 1.000-jährigen Ivenacker Eichen und den wildlaufenden Schweinen. Auch diese Fahrt wird illustriert im Erinnerungsbuch der Ortsgruppe festgehalten. Einen kleinen Auszug von den Veranstaltungen in diesem Jahr hatte Katja Zinn zur Ansicht mitgebracht. Die vielen Fahrten waren immer mit mehr als 40 Personen ausgebucht. Für diese Erlebnisse bedankten sich die Gäste mit einem herzlichen Beifall, waren auch sie doch häufig mit von der Partie und konnten die familiäre Stimmung bestätigen. Die Vorsitzende gab noch einen kleinen Ausblick auf den Rest des Jahres und berichtete auch, dass sechs aktive Mitglieder der Gruppe für die Pflege von Verwandten oder Bekannten am Tag der Pflege, der in diesem Jahr am 7.10. stattfand, zur Auszeichnung vorgeschlagen wurden. Nach dem Austausch der vielen Erlebnisse bei den Fahrten gab Gisela Grunert noch einige lustige Verse zum Besten und Katja Zinn rezitierte Fritz Reuter teilweise plattdeutsch, was einige Zuhörer ganz schön gefordert hatte. Zum stimmungsvollen Abschluss spielte das Akkordeonduo Fritz/Schneider noch einige Schunkellieder, so dass alle Besucher beschwingt nach Hause gingen. Mögen dem 83. Geburtstag des Monats noch viele weitere schöne gemeinsame Stunden mit der Volkssolidarität folgen. Das wünschten sich jedenfalls alle Beteiligten, darum gilt an dieser Stelle ein herzlicher Dank dem Organisationsteam der Ortsgruppe der Volkssolidarität Eichwalde.

Christel Marggraf
Volkssolidarität Eichwalde

Foto: privat

Kennen Sie schon den Online-Zugang zu Materialien des Heimatarchivs der Gemeinde Eichwalde?

Hier finden Sie alle digital verfügbaren:

- Jahresberichte des Ortschronisten,
- die Schriftenreihe zur Geschichte Eichwaldes,
- Tafeln zur Ortsgeschichte aus dem kleinen Museum („Gasmesserhäuschen“),
- Links zur Dokumentation historisch wertvoller Bauten Eichwaldes und zum Eichwalder Boten.

Schauen Sie doch einmal rein:
heimatarchiv.eichwalde.de

Impressum

Herausgeber:
Eichwalder Heimatverein e.V.,
Bahnhofstraße 6, 15732 Eichwalde
Redaktion: Volker Panecke (V.i.S.d.P., *pan*), Wolfgang Flügge (*wf*), Verena Töpfer-König (*vtk*),
Bahnhofstraße 6, 15732 Eichwalde
Layout: Gill Eichhorn (*ge*)
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Auflage: 3500 Exemplare

Die Redaktion ist dankbar für eingesandte Beiträge, kann deren Veröffentlichung allerdings nicht in jedem Fall garantieren. Des Weiteren behält sich die Redaktion vor, Beiträge auch auszugsweise wiederzugeben. Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für den Inhalt der veröffentlichten Artikel wird keine Haftung übernommen.
Die nächste Ausgabe des Eichwalder Boten erscheint Anfang März 2024.

Leserpost an: **bote@eichwalde.de**

Textschluss für die nächste Augabe: 2. Februar 2024

Quelle: C. Marggraf

Wie hätten Sie‘s denn gern?

Nein, das meinen wir nicht persönlich – oder doch: es geht uns um Ihr Wohlfühlgefühl in Eichwalde und um Bänke für Jedermann im Ort, für die wir Ihre Spenden einsammeln! Mit Ihrer Hilfe ist bereits das Geld für die erste Bank auf dem Konto der Gemeinde eingegangen. Vielen Dank dafür!

Das sollte aber erst der Anfang sein. Es fehlen an allen „Ecken und Enden“ solche Sitzgelegenheiten, um sich auszuruhen und die Schönheit unseres Ortes genießen zu können. Nun möchten wir gern von Ihnen wissen, aus welchem Material sollte denn die neue Bank sein?

Die Bank muss stabil und sicher sein - aus Holz – so wie an der Schranke? Das passt gut zu unserem grünen Eichwalde und dem reichen Baumbestand. Mit diesen Bänken hat auch der Bauhof bereits gute Erfahrung.

Wahrscheinlich deutlich pflegeleichter wäre wohl eine Sitzgruppe, ähnlich der Bänke vor unserem EDEKA-Markt.

Oder bevorzugen Sie eine ganz andere Variante? Zugegeben, Plastikstühle oder -bänke wären erheblich günstiger, aber nicht im Sinne unserer Initiative und der dauerhaften Nutzung. Darum freuen wir uns auf Ihre Vorschläge und auch über Ihre Spenden für weitere Bänke, damit es eben kein Plastikstuhl wird!

Hier noch einmal die Bankverbindung:
Empfänger: Gemeinde Eichwalde
IBAN: DE73 1203 0000 0001 5067 81
Bank: DKB
Verw.zweck: Jedermannbänke

Kommen Sie gut durch den Herbst.

Christel Marggraf und Ulrike Burmeister

Danke an alle, die sich an der Müllsammelaktion des Umweltbeirats beteiligt haben!

Bei schönstem sonnigen Sommerwetter trafen sich am 9. September zwei höchst aktive Gruppen pünktlich um 10 Uhr zur Müllsammelaktion des Umweltbeirats. Die eine Einheit – bestehend aus den beiden Herren des Anglervereins, einzelnen Personen und Familien, die sich am Müllsammeln beteiligten - nahm ihre Müllbeutel, Handschuhe und Müllgreifer am Marktplatz und die andere am Eichenpark-Stadion in Empfang. Insgesamt nahmen etwa 50 Personen – große und kleine - teil. Am Eichenpark-Stadion versammelten sich vor allem die Ajax-Sportler:innen und die Kinder der Kita Pinocchio mit ihren Erzieherinnen und Eltern. Gut 20 Säcke Müll wurden gesammelt. So gut das Ergebnis ist - so traurig ist es doch, dass solche Aktionen überhaupt stattfinden müssen! Aber vielleicht zieht das gute Beispiel ja auch Kreise und die Menschen finden Geschmack an einem sauberen und nicht vermüllten Eichwalde.

Nach getaner Arbeit bekamen die fleißigen Kinder eine namentliche Teilnahme-Urkunde, die sie stolz und mit Freude nach Hause trugen. Auch das Info-Material von Frau Martin wurde gerne entgegen genommen.

Wir haben viel Zustimmung von den Eichwalder:innen erfahren. Zahlreiche Menschen könnten sich derartige Sammelaktionen durchaus mehrmals im Jahr vorstellen. Der UBR greift diese Anregung sehr gerne auf und plant ab dem nächsten Jahr eine Müllsammelaktion im Frühjahr und eine im Herbst zu organisieren. Wir scheinen also auf dem richtigen Weg zu sein.

Foto: privat

Der Müll, der in zwei Stunden gesammelt wurde.

Von Mario – dem Inhaber der Eisdiele - wurde spontan für jede Teilnehmer:in eine Kugel Eis spendiert. Darüber freuten sich insbesondere die Familien mit Kindern – aber nicht nur die.

Zur Organisation gab es einige Wünsche. So bitten die Herren des Anglervereins und Siedlervereins, die am Graben sammelten, für kommende Aktionen, dass vorher gemäht werden sollte, da man den Unrat im hohen Gras schwer erkennen konnte. Außerdem wäre es sinnvoll, Gummistiefel zu tragen.

Alles in allem war die Müllsammelaktion am 9. September jedenfalls ein voller Erfolg! Und der Umweltbeirat bedankt sich sehr herzlich bei allen großen und kleinen fleißigen Müllsammler:innen.

Sylvia Rasch

Neophyten und Kompostierung

Im Herbst fällt bekanntlich viel Grüngut an. Neben Laub, verblühten Stauden usw. trifft man auch auf Pflanzen, die sich NEOPHYTEN nennen. Diese Pflanzen kommen natürlicherweise nicht bei uns vor, sind gebietsfremd, breiten sich stark aus und verdrängen die einheimische Flora. Dies sind z.B. Riesenbärenklau, Ambrosia, Springkraut oder der Japanische Staudenknöterich. Sie können zum Teil schwere gesundheitliche Beeinträchtigungen hervorrufen. So bewirken z.B. die Pollen der Ambrosia allergene Reaktionen oder der Saft des Riesenbärenklaus verursacht bei Berührung Verbrennungen.

Diese Pflanzen können nicht problemlos kompostiert werden! Ihre Kompostierung ist sehr kompliziert. Dazu sind optimale Kompostierungsbedingungen erforderlich, insbesondere Temperaturen über 55°C in möglichst allen Bereichen des Kompostgutes über einen längeren Zeitraum. Dadurch werden die Samen dieser invasiven Pflanzen abgetötet. Deshalb sollte man Grüngut mit Neophyten nicht selbst kompostieren, sondern dies in gewerblichen Kompostierungsanlagen durchführen lassen oder eine Entsorgung über die Restmülltonne vornehmen.

Gewerbliche Kompostierungsanlagen sind entsprechend der Hygienebaumusterordnung genehmigt. Bei den in der LUIS Liste des Landes Brandenburg gelisteten Grünabfall und Bioabfallbehandlungsanlagen werden die Temperaturen verbunden mit einer bestimmten Feuchtigkeit des Materials und mehrmaliges Umsetzen der Miete, kontrolliert und dokumentiert. Allgemeine Information finden Sie u.a. unter „Krautige Neophyten“ Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen Rheinland Pfalz. Die Einführung der getrennten Sammlung mit Hilfe der BIOTONNE auch in unserem Landkreis könnte die sichere Entsorgung dieser problematischen NEOPHYTEN unterstützen.

Sylvia Rasch für den Umweltbeirat

Fotos: T. Behrend, P. Kraeft, Ph. von Bruchhausen, B. Fritz

Konzerte im Dezember 2023

Um die Weihnachtszeit ist die evangelische Kirche am Händelplatz ein gefragter Raum für musikalische Veranstaltungen. Zum einen ist die Kirche mit ihren über 300 Plätzen der größte dafür geeignete Raum im Ort, zum anderen hat sie eine gute Akustik. So gibt es auch in dieser Vorweihnachtszeit Konzerte, zu denen eingeladen wird:

Am Sonnabend, dem 03. Dezember, treffen sich die Eichwalder Chöre und Instrumentalisten zum gemeinsamen Musizieren. An diesem 1. Advent wird es das 26. Konzert dieser Art sein. Es findet um 16 Uhr statt. Das Konzert ist inhaltlich selbstredend der Vorweihnachtszeit gewidmet.

Chormusik wird in Eichwalde großgeschrieben. In manchen dieser Adventskonzerte konnte man hier bis zu sieben Chöre zählen. Im Konzert am 3. Dezember werden fünf Chöre auftreten: Die Sängerinnen und Sänger der Chorgemeinschaft Eichwalde e.V., dazu deren Gospel- u. Popchor, ihre Instrumentalgruppe sowie der Kinder- und Jugendchor, der Chor der evangelischen Kirchengemeinde und der Chor der katholischen Kirche St. Antonius. Sicherlich wird, wie bei jedem dieser Konzerte, die weltweit einmalige Parabrahm-Orgel aus dem Jahr 1908 erklingen.

Der Eintritt ist frei.

Das nächste Konzert findet am Sonnabend, dem 09. Dezember, statt. Dann geben die „Joyful Singers“, der Berliner Gospelchor, unter der neuen Leitung von Victor Rodriguez in der evangelischen Kirche ihr Konzert. Beginn ist um 17 Uhr.

Wie auch in vergangenen Jahren werden sie ihr Publikum auf eine weihnachtlich-stimmungsvolle, musikalische Reise einladen. Zu dem abwechslungsreichen Weihnachtsprogramm unter dem Titel „Oh come all ye joyful“ gehören Gospel-Klassiker wie „Joyful Joyful“ und „The First Noël“, eigene Arrangements zu bekannten Weihnachtsliedern wie „Alleluja“ und „O come all ye faithfull“ und auch moderne acapella-Interpretationen angelehnt an Songs der Band Pentatonix.

Die „Joyful Singers“ freuen sich auf eine zahlreiche interessierte Zuhörerschaft und möchten, wie auch bei den bis-

Termine aus der Gemeinde

7. Dezember 23	**Regionalausschuss ZEWS Eichwalde**
13. Februar 24	**Kultur- und Sozialausschuss**
20. Februar 24	**Umwelt-, Flughafen- und Ordnungsausschuss**
27. Februar 24	**Ortsentwicklungsausschuss**
5. März 24	**Hauptausschuss**

herigen Konzerten, Freude am gemeinsamen Singen, Ermutigung, Hoffnung und Vertrauen in die Zukunft mit ihrer Musik vermitteln.

Der Eintritt zu den Konzerten ist wie immer frei, der Chor bittet am Ende des Konzertes um Ihre wohlwollende Spende.

Es ist seit 21 Jahren eine schöne Tradition, nahe an Heiligabend in der Evangelischen Kirche die einzigartige Parabrahm-Orgel erklingen zu lassen. Am Sonnabend, dem 16. Dezember, gibt Kirchenmusiker Peter Aumeier um 18 Uhr ein Vorweihnachtliches Konzert auf der Parabrahm-Orgel aus dem Jahr 1908. Beginn ist 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.

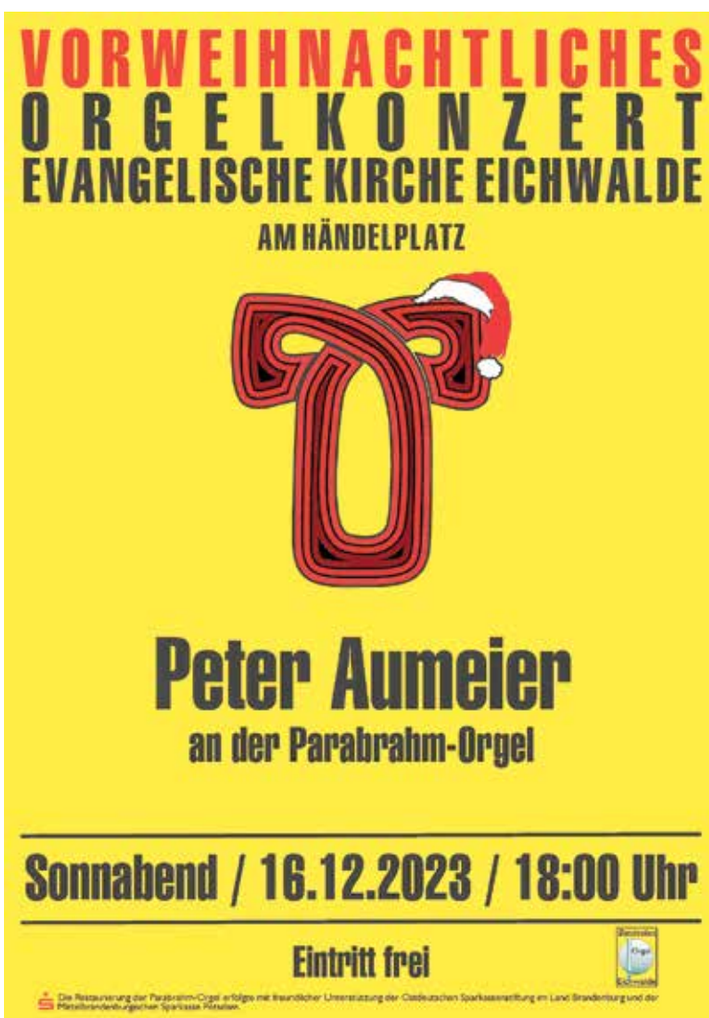
Bei diesem vorweihnachtlich gestalteten Konzert ist es dem Eichwalder Kirchenmusiker Peter Aumeier vorbehalten, die Orgel zu spielen. Bekanntermaßen ist Peter Aumeier seit über 20 Jahren am besten mit dem Instrument vertraut. Vor allem durch das eingebaute Harmonium und die kraftvoll klingenden Hochdruckpfeifen ist die so genannte spätromantische Parabrahm-Orgel ein Unikat in der deutschen Orgellandschaft. Darum sind die Eichwalder Orgelkonzerte über die kleine Gemeinde hinaus bekannt geworden. In nunmehr 77 Konzerten seit ihrer Restaurierung im Jahr 2002 ist die „Parabrahm“ zu einem Begriff weit über unseren Ort hinaus geworden.

Das Blasorchester Bergermann tritt am Dienstag, dem 19. Dezember, um 18 Uhr mit einem ebenfalls weihnachtlichen Konzert auf.

Das neue Jahr beginnt in der Kirche am 27. Januar 2024 mit einem Konzert des Eichwalder Chores „mehr forte“ unter Leitung von David Bergermann. Der Titel lautet „Mehrforte rockt den Winter“.

Beginn ist um 17 Uhr, der Eintritt ist frei.

Burkhard Fritz



Informationen der Freiwilligen Feuerwehr Eichwalde

Rückblickend möchte ich auf ein Event der Gemeinde Eichwalde, aber auch der Freiwilligen Feuerwehr, eingehen, das Drachenbootrennen am 2. September 2023. Wir waren mit einer Mannschaft vor Ort, die hoch motiviert an den Start ging. Hatten wir doch beim ersten Drachenbootrennen in unserer Kategorie den ersten Platz erreicht. Diesmal reichte es nur für den

6. Platz. Trotzdem war es für alle teilnehmenden Kameradinnen und Kameraden ein super Tag und wir werden auf jeden Fall auch im nächsten Jahr mit einer Mannschaft im Boot sitzen.

Das nächste Jahr, ich hatte es im letzten Boten schon angekündigt, bringt für unsere Feuerwehr drei Jubiläen mit sich. Erstens das 130jährige Gründungsfest, zweitens 60 Jahre Jugendfeuerwehr und drittens, vor 30 Jahren wurde das Feuerwehrhaus übergeben. Diese drei Jubiläen werden wir am 07. September 2024 anlässlich des Drachenbootrennens auf der Badewiese feiern. Bitte Termin merken, Sie sind alle herzlich eingeladen. Dazu natürlich unsere Partnerwehren aus Schechingen und Uttendorf (Österreich). Ich denke, auch das wird wieder ein herausragendes Ereignis für den Ort Eichwalde werden.

Quelle: FFW Eichwalde

Das Jahr neigt sich dem Ende zu und Weihnachten und der Jahreswechsel stehen vor der Tür. Damit Sie ein unbeschwertes und friedliches Weihnachtsfest genießen können, möchte die Feuerwehr Ihnen Tipps zu brandschutzgerechtem Verhalten geben:

- Lassen Sie brennende Kerzen und offenes Feuer nie unbeaufsichtigt.
- Abgebrannte Kerzen rechtzeitig wechseln. Stellen Sie Kerzen immer auf einen nichtbrennbaren Untersetzer.
- Kinder nie alleine in die Nähe von brennenden Kerzen und offenem Feuer lassen.
- Streichhölzer und Feuerzeuge für Kinder unerreichbar aufbewahren.
- Achten Sie bei Lichterketten und Weihnachtsbaumbeleuchtung auf mit Prüfzeichen gekennzeichnete Ware (TÜV, WVDE, GS). Lesen Sie die Gebrauchsanweisung durch.
- Kaufen Sie Ihren Weihnachtsbaum erst kurz vor dem Fest und achten Sie darauf, dass er nicht nadelt.
- Rund um den Weihnachtsbaum (wenn Sie echte Kerzen verwenden) ist ein Sicherheitsabstand von mindestens 50 cm zu Vorhängen und anderen leicht brennbaren Materialien einzuhalten.
- Wunderkerzen gehören nicht an den Weihnachtsbaum. Wunderkerzen nur im Freien verwenden.
- Feuerwerk kann gefährlich sein. Wenn es geht, verzichten Sie im Interesse unserer Umwelt darauf. Benutzen Sie Feuerwerk, dann nur in Deutschland zugelassene Pyrotechnik. Diese ist mit einer Zulassungs-Kennnummer versehen. Beachten Sie bitte die Gebrauchsanweisung.

Sollte es trotz aller Vorsichtsmaßnahmen zu einem Brand oder Unfall kommen, alarmieren Sie über die 112 die Feuerwehr.

Ihre Freiwillige Feuerwehr Eichwalde wünscht Ihnen eine ruhige und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr.

Bleiben Sie gesund.

Manfred Gerdes
Gemeindebrandmeister a.D.

Eichwalder Kampfsportschule bringt 5 neue Schwarzgurte hervor

Foto: Tobias Seifert

Am 05.11.2023 absolvierten fünf Kempo Karate Schüler der Eichwalder Kampfsportschule nach jahrelanger Ausbildung ihre Meisterprüfung und können sich nun mit einem Schwarzgurt kleiden und sich 1. Dan (Shodan) nennen, nachdem sie sich ein Jahr lang intensiv vorbereitet haben, Vollkontakterfahrung sammelten und sich in Charakterprüfungen bewährten. Ganz besondere Achtung erfährt Geert Rückert, der sich mit 75 Jahren erfolgreich der 2. Meisterprüfung (2. Dan) stellte. Der Verein ist stolz darauf, in seiner 31jährigen Geschichte nunmehr insgesamt 30 Schwarzgurte, darunter einen 5. Dan sowie mehrere 2. und 3. Dane hervorgebracht zu haben. Wir laden Interessenten gern ein, ein kostenloses Probetraining im Kempo Karate, Kickboxen, Escrima (Stockkampf), im Selbstverteidigungs- und Gesundheitssportkurs 40+/50+ oder aber im Yoga auszuprobieren. Infos unter:

kampfkunst-eichwalde.de

Die Prüflinge von links nach rechts (weiß gekleidet): Henry Linton, Jo Pank, Martin Rückert, Martin Heiduk, Ben Skodda

2. von links (Schwarzgurt): Geert Rückert.

Steffen Hanniske

Foto: K. Panecke

Gedanken am Rande

Von Volker Panecke

Von Spinnen, Martinsgans und Kerzenschein

Es ist so etwa acht Wochen her, da führte meine Frau Karin noch lautstarke Wortwechsel mit den Spinnen, deren Population in unserem Garten nicht gering war. Es ging vor allem um jene Tierchen, die mit großer Kunstfertigkeit schöne gleichmäßige Netze webten, in denen sie Fliegen zu fangen gedachten. Und ein solches Netz entstand immer wieder ausgerechnet an jenem Durchgang unseres Wein-Gitters, durch den man zwischen Wein-Ranken in den Garten tritt. Nicht nur einmal wischte sich Karin, leicht angeekelt, die Fäden des Netzes aus ihren Haaren. Da ist der Drang zum Wortwechsel wohl verständlich.

Meine Abneigung ist nicht ganz so stark. Im Gegenteil, ich bin von der Ästhetik dieser Spinnen-Gewebe fasziniert. Als wieder eines den Wein-Durchgang zierte, knapp zwei Meter im Durchmesser, bat ich meine Frau, bitte nicht den Besen einzusetzen. Sie murmelte etwas. Ich glaubte, das Wörtchen „verspinnert“ verstanden zu haben. Ich fühlte mich als Wohltäter für die Natur und die Kunst, hatte aber die Grundregeln des praktischen Lebensalltags außer Acht gelassen. Eine Stunde später klebten mir die silbrigen Fäden im Gesicht. So war ich in mein eigenes Netz gegangen oder in die eigene Grube gefallen, wenn man das Sprichwort bemühen will.

Es sind die warmen, lieblichen September- und Oktobertage die in diesen Erinnerungen aufscheinen. Jetzt, da es draußen nass, kalt und ungemütlich ist, und bereits am Nachmittag dunkel wird. Aber man soll nicht ungerecht sein. Inzwischen hatte die Zeit der Martinsgans begonnen, die Adventstage laden zu gemütlichen Kerzenlichtstunden und allerhand Naschereien ein. Auch die Vorfreude auf das Weihnachtsfest stimmt froh. Ach ja, und am 22. Dezember haben wir die Wintersonnenwende. Von da an werden die Tage wieder länger. Die Spinnenzeit 2024 rückt langsam näher.

Veranstaltungen

bis 14.01.24, freitags bis sonntags, 15-17 Uhr	Ausstellung „überall & jederzeit“, Fotografien von Norbert Vogel	Kulturbeirat und Gemeinde Eichwalde
Sa., 2.12.23, 17 Uhr	Adventssingen mit GosPop und der Instrumentalgruppe in der Sportkirche, August-Bebel- Allee 2, Eichwalde	Chorgemeinschaft Eichwalde
Sa., 2.12.23, 19 Uhr	Kammerkonzert in der ALTEN FEUERWACHE mit Johanna Pichelmair, Violine; Frank-Immo Zichner, Klavier	Freundeskreis ALTE FEUERWACHE Eichwalde eV.
So. 3.12.23, 1. Advent, 16 Uhr	XXVI. Konzert d. Eichwalder Chöre in der Evangelischen Kirche	Evangelische Kirche
Sa., 9.12.23, 16 Uhr	Adventskonzert mit dem Gemischten Chor und der Instrumentalgruppe in der Patronatskirche, Dorfstraße 13, Schulzendorf	Chorgemeinschaft Eichwalde
Sa., 9.12.23. 17 Uhr	Konzert mit den Joyful Singers Berlin in der Evangelischen Kirche	Evangelische Kirche
So., 10.12.23, 15 Uhr	Weihnachtskonzert mit dem Kinder- und Jugendchor in der Patronatskirche, Dorfstraße 13, Schulzendorf	Chorgemeinschaft Eichwalde
Sa., 16.12.23, 11-19 Uhr	Adventsmarkt des Heimatvereins in und um die ALTE FEUERWACHE und Adventstreiben auf dem Markt- u. Festplatz	Eichwalder Heimatverein e.V. und Eichwalder Gewerbeverein e.V.
Sa., 16.12.23, 16 Uhr	Adventskonzert mit dem Gemischten Chor und der Instrumentalgruppe in der Sportkirche, August-Bebel- Allee 2, Eichwalde	Chorgemeinschaft Eichwalde
Sa., 16.12.23, 18 Uhr	Weihnachtliches Orgelkonzert mit Peter Aumeier in der Evangelischen Kirche	Evangelische Kirche
Di, 19.12.23, 18 Uhr	Weihnachtskonzert des Blasorchesters David Bergermann in der Evangelischen Kirche	Musikschule Bergermann
Sa., 06.01.2024, 19 Uhr	Kammerkonzert zum Jahresbeginn	Freundeskreis ALTE FEUERWACHE Eichwalde e.V.
Do., 11.01.2023, 19 Uhr	Jamsession in der AFW	Eichwalder Heimatverein e.V.
Sa., 27.01.2024, 17 Uhr	Mehrforte rockt den Winter Konzert mit Chor „mehr forte“ in der Evangelischen Kirche	Evangelische Kirche
Sa., 03.02.2024, 19 Uhr	Kammerkonzert in der ALTEN FEUERWACHE	Freundeskreis ALTE FEUERWACHE Eichwalde e.V.
Do., 08.02.2023, 19 Uhr	Jamsession in der AFW	Eichwalder Heimatverein e.V.

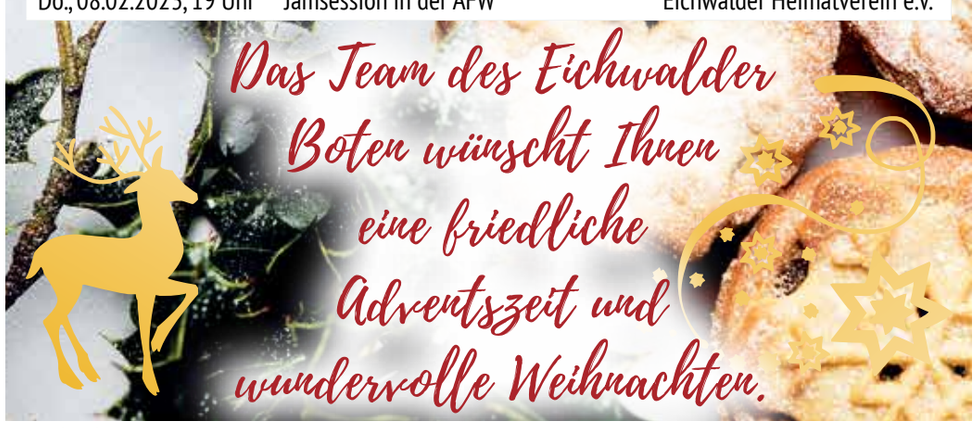


Foto: Edward Howell / unsplash.com